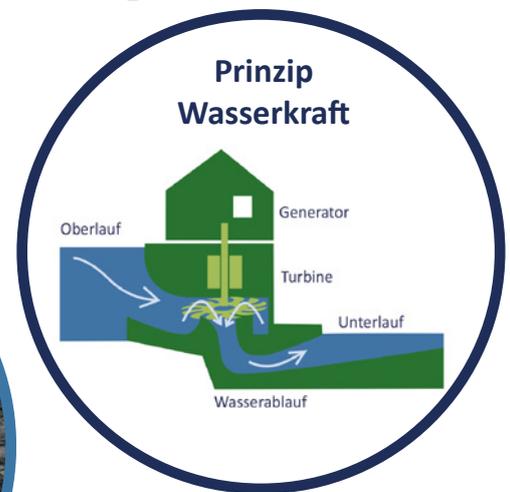


Kraftwerksguide Guolasjåkka

Nordnorwegen



Allgemeine Daten

Betreiber:	Troms Kraft Production AS
Lage:	5426 Kåfjord, Norwegen
Issuing Body:	Statnett SF
Kraftwerksnummer (GSRN):	707052300010009026
Technologie:	Wasserkraft

Das Guola-Kraftwerk (auch Guolášjohka-Kraftwerk oder Guolasjåkka-Kraftwerk genannt) ist ein Wasserkraftwerk in Kåfjorddalen in der Gemeinde Kåfjord in Troms. Es wurde in der gebirgigen Region der Finnmark gebaut. Das Kraftwerk nutzt ein Gefälle von 713 Metern zur Energiegewinnung. Herzstück der Anlage sind zwei Pelton-turbinen mit einer installierten Leistung von 80 MW.

Technische Daten

Installierte Leistung:	80 MW
Jährliche Produktion (Ø):	316 GWh
Inbetriebnahme:	1971



Bischoff & Ditze
Energy GmbH & Co. KG

Nachhaltiger Ökostrom

Nordnorwegen

Norwegen verfügt über beträchtliche Kapazitäten an erneuerbarer Energie, ist eines der innovativsten Länder Europas und setzt auf eine zukunftsfähige Energieversorgung und Infrastruktur. Als größter Produzent von Wasserkraft in Europa stellen Norwegens nachhaltige Kraftwerke eine zentrale Säule für ein zukunftsfähiges Europa auf Basis Erneuerbarer Energien dar. Norwegen ist zudem Vorreiter für emissionsarme Mobilität. Durch Investitionen in Bahnen, Gleise, öffentlichen Nahverkehr und E-Mobilität kann heute schon ein beträchtlicher Teil des norwegischen Verkehrs ohne fossile Brennstoffe und auf Basis Erneuerbarer Energien abgewickelt werden.



Naturschutz:



Zum Schutz von Flora und Fauna verfügt Norwegen über zahlreiche Naturschutzgebiete (Nationalparks) und forstet seine Wälder auf. Durch ein Gesetz gegen Überfischung wurden der Fischerei enge Grenzen gesetzt, damit sich die natürlichen Fischbestände erholen können. Die Fischereiwirtschaft wurde zu großen Teilen auf Aquakulturen umgestellt, da Norwegen dafür ideale Voraussetzungen hat: ganzjährig milde Wassertemperaturen und eine Vielzahl an Fjorden.

Wasserkraft & Fischschutz:

Der Kraftwerksbetreiber hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen um negative Auswirkungen seiner Anlagen auf die Lebensräume von Fischen zu minimieren: Damit die Brutzeit einheimischer Fischpopulationen unbelastet stattfinden kann, werden Anlagen mit Rücksicht auf die Wandermuster und Brutgewohnheiten heimischer Fischarten betrieben und ggf. ausgesetzt. Durch Wasserstands-Management wird sichergestellt, dass Flora und Fauna des genutzten Gewässers keine Schäden durch Schwankungen des Wasserstands davontragen. Hindernisse und Gefahren für die Fortbewegung von Fischen werden entweder vermieden oder durch Alternativrouten wie z.B. Fischtreppe gemildert. Zusätzlich werden gezielte Maßnahmen zur Renaturierung von Gewässern ergriffen, die durch den Bau früher Kraftwerke in Mitleidenschaft gezogen worden sind.



Stand: 31.03.20

Disclaimer: Bitte beachten Sie, dass dieses Dokument nur zu Ihrer Information dient. Haftungsansprüche, die sich auf Schäden materieller oder immaterieller Art beziehen, welche aus der Nutzung der oben genannten Inhalte verursacht wurden, sind ausgeschlossen. Die Daten zu den Kraftwerken wurden von Dritten bezogen. BDE hat keinen Einfluss auf Inhalte, die über Links auf Websites von Dritten führen und übernimmt für diese Inhalte und die Richtigkeit der verlinkten Seiten keine Gewähr.

Bildrechte: Bilder mit einem Copyrightinweis dürfen ohne diesen nicht weiterverwendet werden! Seite 1: © Linkes Bild Manu el Loco (CC BY SA 2.0) <https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.de/> © Rechtes Bild PeltonMan(CC BY SA 4.0) <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de> Seite 3: © Bild oben links: Fanny Schetzer (CC BY SA 3.0) / © Bild oben rechts: Arnstein Rønning (CC BY SA 3.0) <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5> <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.delicenses/by-sa/3.0/deed.de>

Natur & Region

Nordnorwegen

Naturschutzgebiet: Gjesværstappan

Nordnorwegen bietet für viele Seevögel wichtige Schutzräume. Das Naturschutzgebiet Gjesværstappan ist ein solcher Schutzraum. Es erstreckt sich über eine Inselgruppe an den Küsten der Finnmark. An den Klippen dieser Inseln nisten und brüten viele Seevögel: u.a. Basstölpel, Dickschnabellummen, Dreizehenmöwen, Kormorane, Krähenscharben, Papageientaucher, Tordalken und Trottellummen. Arktische Seevögel sind besonders stark von den Auswirkungen des Klimawandels und Überfischung der Meere betroffen und werden daher als bedroht eingestuft. Deshalb sind unberührte Rückzugsräume wie das Naturschutzgebiet Gjesværstappan besonders wichtig für den Erhalt der Artenvielfalt.



Tierwelt: Eisbär

Das Verbreitungsgebiet von Eisbären erstreckt sich über den arktischen Kreis. Dazu gehört auch Spitzbergen im hohen Norden Norwegens. In jüngster Zeit wird der Lebensraum der Eisbären durch die verstärkte Förderung von Kohle und Erdgas in der Arktis eingeschränkt. Durch die Verwendung dieser fossilen Energieträger werden zudem beträchtliche CO₂-Emissionen erzeugt, was zum Schmelzen der Polkappen beiträgt. Die größte Gefahr für Eisbären entsteht durch den Klimawandel, denn durch diesen verkleinern sich für Eisbären sowohl Nahrungsangebot als auch Lebensraum.

Pflanzenwelt

Mit rund 2.000 Pflanzenarten ist die Vegetation in Norwegen nicht besonders ausgeprägt. Rund 70 Prozent der Wälder Norwegens bestehen aus Nadelbäumen wie Tannen und Föhren. Dort wachsen noch vereinzelt Laubbäume wie Eichen, Buchen, Ahorn, Ulme, Eberesche und die Haselnuss.

Wussten Sie schon ...

... dass es im norwegischen Dorf Longyearbyen verboten ist zu sterben? Das in Spitzbergen gelegene Longyearbyen ist eine der nördlichsten Siedlungen der Welt. Aufgrund dieser geographischen Lage gibt es dort hauptsächlich Permafrostböden in denen ein normaler Zersetzungsprozess nicht möglich ist. Daher werden keine Gräber mehr angelegt und keine neuen Bewohner akzeptiert.

